

aus dem deutschen Sprachraum stammen oder in ihm tätig sind“.

Bewerbungen (bis zum Alter von 45 Jahren) bis zum 15. April 1991 an den Vorsitzenden der Jury, Prof. Dr. med. Gustav A. Jutzler, ehemaliger Direktor der Abteilung Nephrologie, Medizinische Universitätsklinik und Poliklinik, Am Brunnen 2, W-6650 Homburg/Saar.

Krebs-Forschungspreis 1991 – ausgeschrieben von der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e. V., Hannover, Dotation: 10 000 DM, für eine Arbeit zum Thema „Neue Wege und Methoden zur Früherkennung von Krebskrankheiten“.

Teilnahmeberechtigt sind Wissenschaftler und Ärzte aus Niedersachsen. Es können Einzel- oder Gruppenarbeiten eingereicht werden; die Arbeiten dürfen noch nicht veröffentlicht worden sein. Bewerbungen (bis zum 1. August 1991) an die Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V., Ellernstraße 36, W-3000 Hannover 1. EB

Verleihungen

DGPN-Duphar-Forschungsförderungspreis – zum ersten Mal verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenheilkunde e. V. (DGPN), München, anlässlich des diesjährigen DGPN-Kongresses in Bonn, Dotation: 60 000 DM. Der Preis wurde von der Firma Duphar Pharma Hannover gestiftet



Foto: privat

Frank Schneider

und sponsert einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt an einer international anerkannten Forschungsstätte im Ausland. Preisträger des zum ersten Mal verliehenen Forschungsförderungspreises ist Dr. med. Dr. rer. soc. Frank Schneider (32), zuletzt an der Universität Tübingen bei Prof. Dr. Hans Heimann tätig.

Johann-Georg-Zimmermann-Preis für Krebsforschung 1989/90 – gestiftet von der Deutschen Hypothekbank Hannover/Berlin, am 11. Mai 1990 in Hannover vergeben, und zwar in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste auf dem Gebiet des Einsatzes von Großgeräteverfahren für die therapierelevante Diagnostik und Therapiekontrolle bei Tumoren an Prof. Dr. med. Gerd Friedmann, Direktor des Instituts für Radiologische Diagnostik der Universität zu Köln, und an den emeritierten Professor Dr. med. Karl zum Winkel, bis vor kurzem Direktor der Radiologischen Universitätsklinik Heidelberg (Dotation: jeweils 25 000 DM).

Mit dem Förderpreis – Dotation: je 10 000 DM – wurden zwei Arbeiten ausgezeichnet, und zwar „Stellenwert der kontrastmittelunterstützten Kernspintomographie in der Diagnostik von Knochen- und Weichteiltumoren“ (Autoren: Dr. med. Peter Heintz und cand. med. Matthias Bollow, Abteilung Nuklearmedizin und spezielle Biophysik der Medizinischen Hochschule Hannover) und die Arbeit „Beurteilung des Ansprechens von Osteosarkomen und Ewing Sarkomen auf eine präoperative Chemotherapie mittels statischer und dynamischer MRT-Untersuchungen und 3-Phasen-Skelettszintigraphie“ (Autoren: Priv.-Doz. Dr. med. Rainer Erlemann und Dr. med. Joachim Sciuk, Institut für Klinische Radiologie/Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin der Universität Münster).

Max-Ratschow-Preis 1990 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Angiologie, gestiftet von der Firma Boehringer Mannheim GmbH, Mannheim, verliehen während der 19. Jahrestagung der Fachgesellschaft am 15. September 1990 in Aachen; Dotation: 10 000 DM. Preisträger ist Dr. med. Ulrich Klaus Franzeck, Department für Innere Medizin, Medizinische Poliklinik, Abteilung für Angiologie, Universitätsspital Zürich. Titel der preisgekrönten Arbeit: „Transkutane Sauerstoffpartialdruck in der Mikrozirkulation“.

Arnold-Rikli-Preis 1990 – gestiftet vom Institut Friedrich Wolff, Riehen/Basel, an Dr. med. Jean Krutmann, Universitäts-Hautklinik Freiburg/Brs., in Anerkennung seiner Forschungsarbeiten über biopositive systemische Wirkungen der optischen Strahlung auf den Menschen. Der internationale Wissenschaftlerpreis wurde Dr. Krutmann an-

lässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Lichtforschung überreicht.

Alfred-Hauptmann-Preis 1990 für Epilepsieforschung – verliehen vom Epilepsie-Kuratorium e. V., Bonn, gestiftet von der Firma Desitin Arzneimittel GmbH, Hamburg, Dotation: insgesamt 20 000 DM, an das Bonner Wissenschaftlerteam Dr. med. Andreas Hufnagel, Prof. Dr. med. Christian Erich Elger (Universitätsnervenklinik und Poliklinik Bonn; Epileptologie);

Prof. Dr. med. Dietrich Karsten Böker, Prof. Dr. med. Detlef Bernhard Linke, Dr. med. Martin Kurthen (Universitätsnervenklinik und Poliklinik Bonn; Neurochirurgie); und an Privatdozent Dr. med. Laszlo Solymosi (Universitätsnervenklinik und Poliklinik Bonn; Neuroradiologie). Thema der preisgekrönten Arbeit: „Activation of the Epileptic Focus during intracarotid Amobarbital test. Electrocorticographic registration via subdural electrodes“.

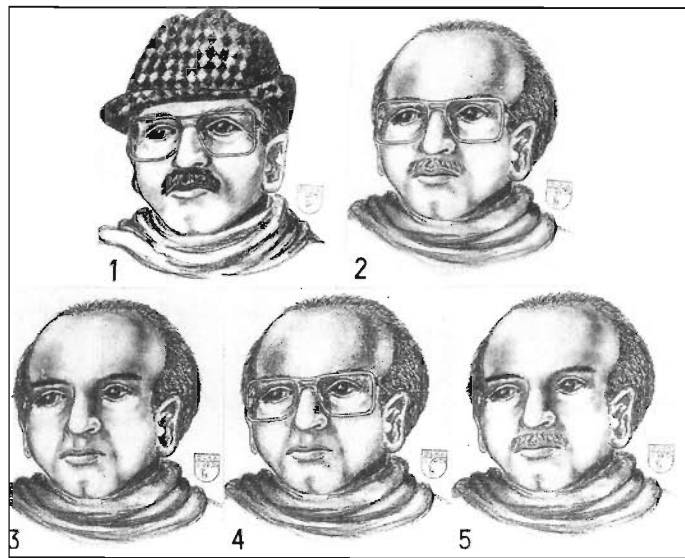
EB

Fahndung nach einem Gewaltverbrecher

Um Mithilfe bei der Aufklärung eines schweren Verbrechens bittet die Kriminalpolizeidirektion München. Gefahndet wird nach einem Mann, der am Nachmittag des 6. August 1990 in der Sonnenstraße, München 2, einen Geldboten ohne jede Vorwarnung mit drei Pistolenschüssen lebensgefährlich verletzte und dann ausraubte.

Bei dem Täter, der zwei Geldbomben mit 70 200 DM sowie 17 Euroschecks über insgesamt 5259,38 DM erbeutete, handelt es sich nach der vorliegenden Gesamtbeurteilung möglicherweise um eine psychisch auffällige Person, die in ärztlicher

nes Haar, sehr hohe Stirnglatze, dunkelbrauner, kurzgeschnittener und bis zu den Mundwinkeln reichender Oberlippenbart. Der Mann, der eine getönte Brille (Seh- oder Sonnenbrille), Sporthut, hellgraue Stoffjacke mit Knopfleisten und Seitentaschen, rot-blau-schwarz-karierten Schal, hellgraue Hose und helle sportliche Schuhe trug, ist offenbar Mitteleuropäer; er sprach deutsch, bayerischen Dialekt. (Die wiedergegebenen Phantombilder des Täters entstanden anhand von Zeugenangaben.) Der Unbekannte erbeutete auch einen Nachttresorschlüssel der Marke Zeiss Ikon, Nr. 475 HK



Behandlung stand oder noch steht und ein neues Verbrechen planen könnte.

Täterbeschreibung: 35 bis 40 Jahre alt, 170 bis 180 cm groß; kräftige Figur (vage), ovales bis volles Gesicht, sonnengebräunt, ausgeprägte Nasenflügel, breites, in der Mitte gespaltenes Kinn, dunkelbraunes, kurzgeschnitt-

2578 VF. In die beiden Geldbomben sind die Nummern 220 beziehungsweise 274 eingestanz. Die Tatwaffe ist eine Pistole Kaliber 7.65 noch unbekanntes Fabrikats.

Hinweise werden erbeten an das Polizeipräsidium München, Kommissariat 211 (Tel. 0 89/ 2 14-78 61 oder -82 11). WZ